

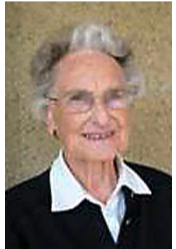
Wir gratulieren

**HEILIGENSCHWENDI**  
Zwei Ehrentage



65 Jahre ist es her, dass Helene (Leny) und Werner Habegger-Schenk einander am 30. Juni 1947 im Scherzligkirchlein das Jawort gegeben haben. Bald hatten sie ihre eigene Bäckerei und ein Lebensmittelgeschäft in Heiligenschwendi. Mit Unterstützung der Angehörigen pflegten die beiden immer noch ihr gemeinsames Heim in der Bäckerei beim Schulhaus. Morgen Sonntag, 1. Juli, feiert Werner seinen 90. Geburtstag. Öfters trifft er sich montags bei seinen ehemaligen Lauener Skiklubkollegen. Wir gratulieren Helene und Werner Habegger-Schenk herzlich und wünschen ihnen zwei schöne Ehrentage im Kreis ihrer Familie. *egs*

**THUN**  
Olga Jenk-Kellenberger  
98-jährig



Heute kann Olga Jenk-Kellenberger im Martinzentrum in Thun ihren 98. Geburtstag feiern. Wir gratulieren der rüstigen Jubilarin herzlich und wünschen ihr alles Liebe und Gute sowie einen schönen Tag im Kreis ihrer Familie. Gerne nimmt sie am reichhaltigen Angebot an Aktivitäten im Martinzentrum teil. Besondere Freude bereiten ihr die Besuche ihrer Angehörigen, vor allem ihrer Gross- und Urgrosskinder. Hohe Freude ist sie jeweils über einen Schwatz mit einer der regelmässigen Besucherinnen aus ihrem verbleibenden Bekanntenkreis. *egs*

**LINDEN**  
Fritz Steiner 80-jährig

Heute kann Fritz Steiner aus dem Aulennest seinen 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Jubilar alles Gute, gute Gesundheit und viele sonnige Tage im neuen Lebensjahr. *egs*

**LINDEN**  
Alice Stegmann 80-jährig

Heute kann Alice Stegmann aus dem Schöntalwinkel ihren 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren herzlich und wünschen der Jubilarin alles Gute, gute Gesundheit und viele sonnige Tage im neuen Lebensjahr. *egs*

**WATTENWIL**

**Erwin Zwahlen 80-jährig**  
Unsere besten Wünsche gehen heute an den Brunismattweg 5, wo Erwin Zwahlen seinen 80. Geburtstag feiern kann. Wir wünschen dem Jubilar einen schönen Tag und alles Gute im neuen Lebensjahr. *egs*

**UEBESCHI**  
Hans Bähler-Wenger 90-jährig

Einen bunten Bergblumenstrauß zum 90. Geburtstag schicken wir heute zu Alt-Landwirt Hans Bähler auf die Honegg. Der zufriedene Jubilar nimmt noch rege Anteil an der Landwirtschaft, erfreut sich an der Natur und raucht gerne einen Stumpfen. Für die kommende Zeit wünschen wir gute Gesundheit und einen sonnigen Festtag im Kreis der Familie. *l.wu*

# «Ich hatte wahnsinnig viel Glück»

**THUN** Die Inhaberin und Mitbegründerin der Dance Academy Silva, Silvia Winterhalder, zieht sich aus dem Berufsleben zurück. Die Leitung der 1985 gegründeten Ballettschule übergibt die 64-Jährige an ihre ehemalige Schülerin Kathrin Weiss.

**27 Jahre haben Sie an der Dance Academy Silva unterrichtet und die Schule seit 1994 auch geleitet. Was haben Sie in dieser Zeit erreicht, das Sie stolz macht?**

**Silvia Winterhalder:** Über 1000 Kinder, vorwiegend Mädchen, haben in der Dance Academy Silva mit viel Fleiss und Disziplin richtiges klassisches Ballett gelernt – halbe Sachen gibt es bei mir nicht. Das hat ihnen etwas fürs Leben mitgegeben.

**Sie wollten also möglichst vielen Ihrer Schülerinnen eine Profikarriere ermöglichen?**

Überhaupt nicht. Im Gegenteil, ich habe allen davon abgeraten, die es von sich aus nicht unbedingt wollten. In all den Jahren haben nur fünf meiner ehemaligen Schülerinnen eine professionelle Tanzausbildung absolviert.

**Warum? Sie waren selbst lange Zeit als Solotänzerin an verschiedenen Theatern in Deutschland tätig. Haben Sie das so negativ erlebt?**

Nein, es war eine wunderbare Zeit. Auf der Bühne zu stehen, ist das Grösste! Ich tanzte meine Rollen gar nicht so sehr für das Publikum, sondern vor allem für mich selbst. Ich lebte meinen Traum. Ohne ein offizielles Vortanz absolvierten zu müssen, wurde ich an der Deutschen Oper in Berlin engagiert. Dadurch öffneten sich mir dann Türen zu zahlreichen anderen Theatern. **Das tönt ja wie im Märchen. Wo ist denn der Haken?**

Ich hatte wahnsinnig viel Glück, das bin ich mir bewusst. Talent, harte Arbeit und Ehrgeiz reichen nicht aus, es braucht sehr viel Glück, um eine gute Anstellung als Tänzerin zu bekommen. Denn die wenigen Stellen sind hart umkämpft von immer mehr Mädchen, deren technisches Niveau auch stetig steigt. Die Tänzerinnen stehen enorm unter Druck. Ohne dicke Haut und unglaublich starken Willen geht man unter in diesem Business. Dazu kommt die Verletzungsgefahr, weil man stän-



Silvia Winterhalder während einer ihrer letzten Unterrichtsstunden in der Dance Academy Silva.

Markus Hubacher

dig an seine Grenzen gehen muss. Wer Ballett aber «nur» als Hobby betreibt, hat keinen Druck und kann es geniessen.

**Wenn Ihre Schülerinnen nicht professionelle Tänzerinnen werden sollen, weshalb wird in der Dance Academy Silva trotzdem mit solcher Disziplin trainiert?**

Meiner Meinung nach macht man ein Hobby entweder richtig oder gar nicht, denn es bereitet nur Freude, wenn man es beherrscht. Und dafür braucht es harte Arbeit, auch als Amateur. Meine Schülerinnen trainieren genau gleich seriös wie angehende Profitänzerinnen, halt einfach weniger häufig.

**Werden im Ballett auch Kompetenzen vermittelt, die in anderen Bereichen im Leben hilfreich sind?**

Die Kinder lernen durchzubeissen und nicht immer gleich aufzugeben, wenn etwas nicht auf Anhieb klappt. Viele Jugendliche können das heute nicht mehr, weil man es nirgends mehr lernt. Eine Schülerin von mir hat eine Lehrstelle bei einer Bank erhalten, weil ihr zukünftiger

**TAGE DER OFFENEN TÜR**

**Abschied** Mit Tagen der offenen Tür bei der Dance Academy Silva vom 2. bis zum 5. Juli verabschiedet sich die Ballettpädagogin Silvia Winterhalder von Schülern, Eltern und Freunden der Thuner Ballettschule. «Während der normalen Unterrichtszeiten sind Interessierte herzlich eingeladen vorbeizuschauen», so Winterhalder. Die ehemalige Solotänzerin hat an verschiedenen Theatern in Deutschland

ger Lehrmeister überzeugt war, dass jemand, der schon so lange Ballett macht, ein grosses Durchhaltevermögen besitzen muss.

**Sie beziehen bereits AHV, hätten sich also schon früher pensionieren lassen können. Warum hören Sie gerade jetzt auf?**

Zum einen will ich gehen, wenn mir meine Arbeit noch Freude macht und ich noch fit bin. Zum anderen beansprucht mich die Tanzschule vollständig, ich kann und will nicht einfach nur halb

unterrichtet. Die 1985 gegründete Thuner Tanzschule hat sie 1994 von ihrer Kollegin, der Amerikanerin Donna Silva, übernommen, welche zurück in ihre Heimat ging. Kathrin Weiss, eine ehemalige Schülerin Winterhalders, wird die Schule weiterführen. Die 27-Jährige hat nach ihrer Tanzausbildung in Mannheim drei Jahre an Theatern in Deutschland gearbeitet, dann aber aus familiä-

dabei sein. Ich möchte jetzt aber einmal Zeit für mich und andere Dinge haben. Deshalb braucht es einen Schnitt.

**Haben Sie konkrete Pläne?**

Den Sommer werden mein Mann und ich noch in Thun geniessen, für einmal als Ferienmachende und nicht als Arbeitende. Danach werden wir für ein halbes Jahr nach Berlin ziehen. Ich habe zwar während meines Engagements an der Deutschen Oper schon in dieser Stadt gelebt, hatte aber wegen der Arbeit nie Zeit, das im-

ren Gründen mit Tanzen aufgehört. Danach hat sie eine Lehre als medizinische Praxisassistentin absolviert. «Kathrin wird die Schule hervorragend führen», ist Winterhalder überzeugt. «Sie ist jung, hübsch und sehr motiviert. Das sage ich auch meinen Schülerinnen, die etwas traurig sind, dass ich aufhöre.» *msu*

**Termine** für die Tage der offenen Tür im Internet: [www.balletthun.ch](http://www.balletthun.ch)

mense Kulturangebot zu nutzen. Das möchte ich nachholen.

**Werden Sie sich in Berlin auch Ballettvorstellungen anschauen?**

Wohl eher nicht. Ich gehe lieber ins Theater. Ausserdem gibt es viele interessante Museen, die ich besuchen möchte.

**Ballett wird in Ihrem Leben also keine Rolle mehr spielen?**

Geplant wäre es nicht. Für mich beginnt ein neuer Lebensabschnitt.

*Interview: Miriam Schild*

# Ziel ist eine weitere Ausgabe von Art Container

**STEFFISBURG** Mit der Finissage von morgen Sonntag endet die Ausstellung Art Container, die für viele positive Rückmeldungen aus nah und fern gesorgt hat. Die Organisatoren denken derweil schon an eine Neuauflage.

14 Schiffscontainer mit Bildern, Videos, Skulpturen oder anderen künstlerischen Installationen haben in den vergangenen sechs Wochen die Szenerie auf der Achse Dorfplatz-Scheidgasse-Zelggässli im Steffisburger Oberdorf geprägt (wir haben berichtet). Heute und morgen bietet sich Interessierten die letzte Gelegenheit, die Ausstellung Art Container zu besuchen. Zum Abschluss gibts am Wochenende auf dem Dorfplatz nochmals ein umfangreiches kulturelles Rahmenprogramm für Jung und Alt (vgl. Kasten).

**Besucher aus nah und fern**

Das Projekt, das von der Kulturkommission Steffisburg initiiert wurde, ist in der Bevölkerung auf reges Interesse gestossen. Ent-

sprechend positiv fällt das Fazit von Sandra Ghisoni Schenk, zuständig für Marketing und PR bei Art Container, aus: «Wir haben die Besucher nicht gezählt, unsere Erwartungen wurden aber mehr als erfüllt. Sogar bei Regen gab es stets einige Besucher in den Containern.» Auch mehrere Schulklassen und Firmen hätten sich durch die Ausstellung führen lassen. Aus Bern oder sogar Zürich seien Galeristen und Kunstinteressierte nach Steffisburg gereist.

In künstlerischer Hinsicht hat Ghisoni vor allem die Vielfaltigkeit des Gebotenen beeindruckt: «Es hatte für alle etwas dabei – auch für jene Menschen, denen Kunst sonst nicht so viel sagt.» Sie habe von den Gästen jedenfalls durchwegs positive Rückmeldungen erhalten.

**Container wieder im Einsatz**

Nach dem Ende der Ausstellung haben die 14 Schiffscontainer unterschiedliche Reisen vor sich: Der Werbecontainer beim Dorfplatz kommt in den Werkhof, jener mit den «Lungen» von Carlo

Borer geht nach Utzenstorf, alle anderen gelangen wieder in ihren Kreislauf auf den Weltmeeren. Ob sie dereinst nach Steffisburg zurückkehren, ist noch offen. Möglich ist es sehr wohl. «Ich kann mir vorstellen, dass wir die Ausstellung wie heute oder in einer ähnlichen Form in einem Zwei- oder Dreijahresturnus wiederholen», sagt Steffisburgs Gemeindepräsident Jürg Marti. Nach den Sommerferien finden diesbezüglich Gespräche statt. Zwingend nötig wären wiederum finanzielle Bei-

träge von Sponsoren sowie die Unterstützung der Kulturkommission, der Mitarbeitenden der Gemeinde und «all der guten Geister». Ihnen gebühre grosser Dank. Generell zieht Jürg Marti ein äusserst positives Fazit der Art Container: «Das Dorf hat etwas ganz Neues erlebt. Die Ausstellung war im positiven Sinn Gesprächsthema in der Bevölkerung.» Es habe sich auch gezeigt, dass die Belebung des Dorfplatzes auf breite Akzeptanz stösst.

*Gabriel Berger*



Auch die jüngsten Besucher vermochte die Ausstellung Art Container in Steffisburg in ihren Bann zu ziehen.

*zvg/davidschwitzer.ch*

**DAS PROGRAMM**

**Von Chanson bis Jazz** Zum Abschluss von Art Container findet heute und morgen auf dem Steffisburger Dorfplatz noch einmal ein kulturelles Rahmenprogramm statt. Das Sozialunternehmen Transfair wird an beiden Tagen (Samstag: 11.30–23.30 Uhr / Sonntag: 11.30–18 Uhr) fürs leibliche Wohl der Besucher sorgen. Morgen Sonntag um 15 Uhr gibt es zudem zum letzten Mal eine kostenlose öffentliche Führung (Treffpunkt beim Dorfplatz). Hier das Programm im Überblick:

- **Sa, 17 Uhr:** Lisa Catena (Akustisch, Folk, Chansons)
- **Sa, 19 Uhr:** Schertenlaib & Jegerlehner (Poesie/Weltlieder)
- **Sa, 21 Uhr:** Kummerbuben (Volkslieder neu interpretiert)
- **So, 11.30 Uhr:** Zulgstar – Gesangstalente aus der Region
- **So, 13 Uhr:** Finissage mit Schlusswort
- **So, 13.30 Uhr:** White Sox Jazzband (Dixieland, Swing, Blues) *pd/gbs*